

Ländlichen Raum wettbewerbsfähig positionieren ^[1]

Einreichung für Anwendungsgebiete Open Innovation ^[2] | Kategorie: keine



Beschreibung

Der ländliche Raum, insbesondere die österreichische Landwirtschaft hat eine quantitative und qualitative Verbesserung notwendig. Dies deshalb, um nachhaltig den Lebensraum erhalten zu können, was allerdings den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen voraussetzt! Daher braucht es einen unkomplizierten und freien Zugang zu Kenntnissen von Produkt- und Verfahrensdokumentationen, Innovationen hierzu und die Erklärung, wie diese genutzt werden können.

OI könnte einen Beitrag leisten, die Wettbewerbsfähigkeit im ländlichen Raum zu erhalten bzw. zu verbessern, für eine gesunde Struktur zu sorgen und dafür dass es den Menschen dort gut geht. Via OI sollen Gestaltungsmöglichkeiten diskutiert und erarbeitet werden, auch um (neue innovative) Perspektiven aufzuzeigen wie der ländliche Raum interessanter für uns alle (!) werden kann.

Ideendetails

Erstellungsdatum	erstellt am 30. Oktober 2015 - 11:07 bearbeitet am 30. Oktober 2015 - 12:30
Interaktionen	61 Feedback 2 likes

User-Info

Benutzername	Andreas Tandinger
Benutzername	aTAnAT ^[3]
E-Mail	atandinger@gmail.com
Level	Level 27 (A:2447 C:656 T:314)

von aTAnAT [3], am 6. November 2015 - 16:50

wfz, danke, es freut mich dass dir die Aufbereitung der Idee gut gefällt. Ich bin noch beim überlegen, aber kannst du dir vorstellen dass die 3D-Landkarte mit Koordinaten angereichert wird? Ich könnte mir sehr gut vorstellen, dass damit die Kataster und Grundstücksgrenzen definiert werden und die 3D-Landkarte auch für die Infrastrukturentwicklung genutzt wird.

von wfz2015 [4], am 4. November 2015 - 16:08

Dein Beitrag "So ernährt sich Österreich in der Zukunft" finde ich toll, weil es ermöglicht sich eine fiktive Zukunft vorzustellen und dabei jeder gezwungen ist, sich selbst entscheiden zu müssen, ob sie/er dieses oder jenes Szenario möchte, oder nicht.

von wfz2015 [4], am 4. November 2015 - 16:02

@aTAnAT Danke. :) Ja, bei Tranfer dachte ich daran, daß man das spielerisch Erlernete (im Rahmen eines visualierten Bauernhof-Ablaufmodells) dies dann auf Erlebnisse in der Realität (Bauernhofurlaub) anwenden kann. Diese Erlebnisse können im Umkehrschluß dann wieder im Heimat- und Sachkundeunterricht besprochen werden. (Wenn man jetzt von der Zielgruppe Kinder ausgeht.^^)

von aTAnAT [3], am 3. November 2015 - 22:32

wfz, wie viel Liter Milch trinkt ein Kalb pro Tag? Wie viel trinkst du am Tag? Sind diese Fragen ein Weg des Transferdenkens wie du es dir vorgestellt hast?

von aTAnAT [3], am 3. November 2015 - 20:35

Ninja, folgende Feedback-Idee habe ich heute formuliert: <https://oi-bundesregierung.neurovation.net/de/node/304999>
Diese Idee hatte ich schon längere Zeit - mit dem Hinweis von wfz, dass es ein Problem gibt und weil du dieses Thema wichtig findest habe ich eine Vielzahl an Grundgedanken, mit denen man sich auf jeden Fall auseinandersetzen sollte. Vielen Dank für den Ideenbeitrag an euch beide!

von wfz2015 [4], am 3. November 2015 - 11:18

@Ninja Kruschewski Vielen Dank bzgl. Maskottchen. Ja, stimmt.. es sollte nicht zu einer Art "Computerspiel" werden. Am Besten wäre eine Mischung aus "virtueller Realität" und "wirklicher" Realität. Eine 3D Visualisierung könnte ja dementsprechend sehr realistisch erzeugt werden. Wenn visualisiert, dann sollte es auch sehr realistisch nachempfunden sein.. also nicht unbedingt wie ein "fantastisches" Spiel. ;)

von wfz2015 [4], am 3. November 2015 - 11:15

@aTAnAT Klar,gerne :) Ich hab mir überlegt, daß man z. B. einen Bauernhof direkt in 3D nachbauen könnte und all die in real vorhandenen Sachen visualisieren könnte. Ein Bezug zum real vorhandenen Bauernhof könnte evtl. über zusätzliche Erklärvideos oder Einblicke hergestellt werden. Also erst eine spielerische Heranführung und dann als "Abgleich" die Realität - so könnte das Transferdenken gestärkt werden.

von Ninja Kruschewski [5], am 2. November 2015 - 20:07

Ich fände es auch wichtig, wie wfz sagt, auf solche Probleme, wie den Anbau von Energiepflanzen für Bioreaktoren hinzuweisen. Solche Themen sind vermutlich noch nicht genug im Bewusstsein der Menschen. Das Projekt könnte also auch hier Aufklärungsarbeit leisten. @ aTAnAT: Weil InnoPetra das mit den Kommentaren anspricht: Denk dran, dass die bei der Bewertung später nicht angezeigt werden. Wenn du also noch was aufnehmen willst in deine Idee (soweit es vom Platz her geht), denk rechtzeitig dran.

von Ninja Kruschewski [5], am 2. November 2015 - 20:04

Die Idee mit dem Maskottchen gefällt mir ebenfalls gut, weil sie sowohl als Experte fungiert als auch Sympathieträger ist und auch für Kinder/Jugendliche ansprechend und anschaulich ist. Eine Verknüpfung zum realen Bauernhof darf aber wirklich nicht aus den Augen verloren werden (wie aTAnAT sagt), denn sonst ist es nur eine Art Computerspiel und stärkt

von Ninja Kruschewski [5], am 2. November 2015 - 20:03

Punkte, wo ich denke, dass man da nochmal näher drüber nachdenken könnte: Bürgerbeteiligung über regionale Stellen (Ämter, Kammern, ...) und auch auf der OI-Plattform: Habt ihr dazu noch Ideen? Wie genau können die Bürger eingebunden werden? Fragen, die über die OI-Plattform gestellt werden können (z.B. „was sind die Vorzüge und wie könnte der ländliche Raum aussehen, würde man ihn neu erfinden.“ (aTAnAT)): Was für Fragen kann man noch stellen? Wie kann man die Plattform noch nutzen?

von aTAnAT [3], am 2. November 2015 - 18:36

InnoPetra, die Beschreibung auf die du dich in deiner Nachricht bezogen hast, zielt nicht auf Crowdfunding ab, sondern soll ein Anwendungsgebiet für OI umschreiben. Das dürfte soweit gut funktioniert haben, da - wie du selbst schreibst - wir schon damit begonnen haben und die daraus entstandenen Ideen schon Anklang bei anderen finden. Deine ebenso *zwinker* Hast du noch mehr Vorschläge - ich finde diese sehr konstruktiv! Liebe Grüße, aTAnAT

von aTAnAT [3], am 2. November 2015 - 18:20

wfz, ja sicher! Ich hoffe, dass ich ebenso "du" sagen darf! Mir gefällt die Idee mit dem 3D-Maskottchen ausgesprochen gut! Auch die erklärende Darstellung von InnoPetra mag ich. Was mir etwas fehlt ist die Verknüpfung zum realen Bauerhof und wie dieser fortbestehen kann, ohne die Grundversorgung von LandwirtIn und Bevölkerung zu gefährden.

von InnoPetra [6], am 2. November 2015 - 13:38

wfz2015: ja genau, man kann z.b. den Stall anklicken und dann sieht man welche Tiere drinnen sind. Klickt man z.b. auf eine Kuh, dann erklärt das 3D-Maskottchen wie die Kuh gefüttert wird, was sie braucht, wie Milch produziert wird. Würde ich sehr cool finden.

von wfz2015 [4], am 2. November 2015 - 10:55

@InnoPetra Vielen Dank :) Ich hab mal die 3D Karte und das mit AR in den Crowdfunding-Wettbewerb reingestellt. Vielleicht wird's ja was. ;) Hab mir mal weiter überlegt, wie man das mit dem 3D-Maskottchen verwenden könnte, um zu erklären was auf dem Bauernhof alles gemacht wird: Vielleicht könnte man ja einfach einen idealtypischen Bauernhof konstruieren und entsprechend animieren und Teilbereiche per Mausclick "zugänglich" machen. Evtl. durch Schnitte in der 3D Visualisierung, etc.

von InnoPetra [6], am 1. November 2015 - 21:36

Ad meiner Idee zur Genussregion: hier wird der ländliche Raum verstärkt gefördert, das Bewusstsein für die regionalen Produkte erhöht sich, weil man sieht, wieviel Aufwand hinter der Produktion von Milch, Speck, etc. steckt. Ich hätte mir weiters vorgestellt, dass man die Produkte unter einer Dachmarke gemeinsam online vertreiben kann, als Alternative zur Abholung ab Hof. aber ich finde die Idee wfz2015/3d-Maskottchen super, welcher erklärt, was am Hof passiert, wie was produziert wird.

von InnoPetra [6], am 1. November 2015 - 21:27

Ich wurde hierher eingeladen. Mir fällt auf, dass die oben stehende Idee für Crowdfunding etwas abstrakt ist, aber in den Kommentaren sind gute Ansätze dabei. Ihr beginnt eigentlich schon jetzt mit OI... ;-) Ich würde vorschlagen, dass die Ansätze (3d-Karte, AR...) in den Kommentaren von den entsprechenden Urhebern in eigene Ideen mit Backlink auf diesen Thread umgewandelt werden sollen. Die können gut als eigene Crowdfunding-Projekte angesetzt werden, die man unterstützen kann.

von wfz2015 [4], am 1. November 2015 - 14:38

Bei dieser Art "Sympthieträgerfigur" könnte ich mir eine fiktive oder reale Person aus der Vergangenheit vorstellen, die den Interessierten "an die virtuelle Hand nimmt" und Schritt für Schritt durch ein Interessengebiet leitet. Die Figur wäre 3d-modelliert, animiert und mit einer realen Sprecherstimme "untermalt". Daraus könnte sich ein Maskottchen für die Region entwickeln, das themenspezifisch verwendet werden könnte.

von wfz2015 [4], am 1. November 2015 - 14:35

@aTAnAT Hm, Du (ich hoffe, ich darf "Du" sagen?) verbindest jetzt schon die 3D Karte mit Augmented Reality - wieso eigentlich nicht? :) Ich hatte die interaktive 3D Karte ursprünglich unabhängig von AR gedacht, aber das wäre auch noch eine zusätzliche Möglichkeit, ja. :) Speziell bei der AR-Anwendung könnte ich mir einen virtuellen Guide vorstellen. Evtl. liesse sich da auch eine in 3D modellierte Sympathieträgerfigur einbinden, die die Leute direkt "anspricht".

von aTAnAT [3], am 1. November 2015 - 12:17

wfz, ein interessanter Gedanke: die 3D-Animation wird zuerst angesehen (ist die informative Einleitung) und soll Lust darauf machen auf die (reale) Entdeckungstour zu gehen. Vielleicht könnte man das mit (selbstgestellten) Aufgaben definieren: man wählt "Rotbuche" aus und wenn man eine mit der AR-Brille sieht, dann gibt es ein Gratulations-SMS.

von wfz2015 [4], am 1. November 2015 - 11:56

@aTAnAT Wichtig bei der Bürgerbeteiligung ist nur, daß wirklich alle Leute einbezogen werden. Also nicht nur, daß ein paar Leute befragt werden und dann übernimmt eine "Spezialistengruppe" die Ausführung, sondern daß alle Interessierten wirklich von Anfang bis Ende aktiv teilhaben können und zu jeder Zeit mitreden dürfen/ können. Nur wenn wirklich jeder akzeptiert wird und fühlt kann so was wirklich erfolgreich sein.

von aTAnAT [3], am 1. November 2015 - 11:51

Bürgerbeteiligung ist wichtig. Daher sind diese in den Prozess einzugliedern, auch in die OI-Plattform. Vielleicht können diese dann über regionale Stellen (Ämter, Kammern, ...) eingebunden werden und helfen mit (Kooperation auf regionaler Ebene, da sind sie sehr stark!).

von wfz2015 [4], am 1. November 2015 - 11:51

@aTAnAT Es wäre auch Verschwendung von ertragreichen Böden, würden nur Energiepflanzen angebaut. Vielleicht liesse sich hier das Konzept der Patenschaften auch ausdehnen. Urlauber könnten z. B. ihre - eigenen - Obstbäume pflanzen, bzw. deren Kinder. So wird über hunderte Kilometer hinweg Bewusstsein und Identifikation mit der Umwelt von Menschen geschaffen, die ganz woanders leben. Ein direkter Bezug hergestellt und damit ein Stück weit Verantwortungsbewusstsein.

von wfz2015 [4], am 1. November 2015 - 11:46

@aTAnAT Ja genau, eine, je nach Bedarf, anpassbare 3D-Karte - also themenspezifisch. Damit liessen sich vor allem auch die einzelnen Elemente im Rahmen einer Animation toll darstellen. So ein Modell stellt zwar alles idealtypisch dar, aber dies macht - denke ich - erst recht um so mehr Lust darauf die reale Gegend selbst zu entdecken...

von aTAnAT [3], am 1. November 2015 - 11:44

Energiepflanzen und Ware für den Massenmarkt herzustellen bedeutet dass wir zusätzlich zu den Osteuropastaaten nicht am Markt bleiben werden, da wir das Niedrigstpreissegment nicht bedienen können. Daher befinden wir uns zwangsläufig im mittleren und hohen Preissegment. Hier aber braucht es andere Ideen und Konzepte ... ich sehe das auch so, hier gibt es noch Gesprächsbedarf!

von aTAnAT [3], am 1. November 2015 - 11:25

Ninja, deine Anregung von gestern 21:10 würde ich gleichlautend in ein Vorkonzept übernehmen wollen. Auch der Hinweis auf den Beitrag von InnoPetra ist wertvoll und passt zu unserem Thema (werde Petra in unsere Diskussion einladen). Zur "interaktiven 3D-Karte": diese sollte meiner Meinung nach unterschiedlich aufbereitet werden - je nach Bedarf. (Erste Idden: Tiere der Region, Burgen und Schlösser, wanderbares Österreich, Heilwirkung von Kräutern, ...)

von wfz2015 [4], am 1. November 2015 - 11:16

@aTAnAT Ich würde "smarte City" als Möglichkeit definieren, mit der man mit möglichst viel (nicht unbedingt sichtbarer Technik) alle Prozesse (oder jedenfalls die, die einen selber betreffen) effizient steuern kann. Man könnte in kleinerem Maßstab auch "smart House" sagen, oder "smarte Straße". ^^ Natürlich sollten die Bürger jeweils einbezogen sein und nicht "Big-Data"-Objekt einer "Datensammelwut" sein. Also das Ganze auch im Rahmen einer Bürgerbeteiligung.

von aTAnAT [3], am 1. November 2015 - 11:11

wfz, wie definierst du "smarte City"? Was ist für dich der Reiz daran? (Nur damit ich dich besser verstehe.) Danke vorab!

von wfz2015 [4], am 1. November 2015 - 11:10

@aTAnAT Ja, stimmt. Ich denke es wäre wirklich wichtig "nachzufragen", wie der ländliche Raum in Zukunft überhaupt aussehen soll. Es gibt da teilweise eine bedenkliche Entwicklung: Anbau von Energiepflanzen, die dann in Bioreaktoren verstromt werden. Das sollte wirklich nur die Ausnahme bleiben, sonst ändert sich bestimmt die gesamte Landschaft. "Essbare" Pflanzen sollten wirklich weiterhin dominieren - nicht nur, um das Landschaftsbild zu erhalten. Da ist bestimmt noch Einiges an Gesprächsbedarf

von aTAnAT [3], am 1. November 2015 - 10:24

[...] Hier stellt sich für mich die Frage, welche Bedürfnisse diese haben oder ob nicht zusätzliche entstehen können. Dies verbunden mit dem zweiten Punkt, der Zukunft. Ich würde über die OI-Plattform die Fragen stellen, was sind die Vorzüge und wie könnte der ländliche Raum aussehen, würde man ihn neu erfinden.

von aTAnAT [3], am 1. November 2015 - 10:17

wfz, guten Morgen! Stimmt, wenn manchmal nur mehr Platz wäre ... *seufz* aber bis jetzt klappt das recht gut! Das Thema Abwanderung ist sicher wichtig - verbunden mit dem Bewusstsein, dass das erweiterte Umlandgebiet von Ballungsräumen sehr stark von Zweitwohnsitzinhabern "übernommen" wird, die vielfach in den Sommermonaten und an den Wochenenden dort verweilen und für die Infrastruktur nur geringen Beitrag leisten (weil sie infolge der hohen Mobilität alles aus der Stadt mitnehmen können). [..]

von Ninja Kruschewski [5], am 31. Oktober 2015 - 21:36

Noch etwas: Habe gerade diese Idee beim Tourismus-Ideenwettbewerb gelesen:
<https://www.neurovation.net/de/node/304881?backlink=de/ideas> Die passt ja auch ganz gut dazu!

von Ninja Kruschewski [5], am 31. Oktober 2015 - 21:18

Ich frage mich gerade, inwiefern man die Idee von wfz der „Interaktiven 3D-Karte“ (siehe: <https://oi-bundesregierung.neurovation.net/de/node/304947?backlink=de/ideas>) hier auch einbinden könnte... Eine 3D-Karte der ländlichen Region(en)? Mit all dem breiten ‚Angebot‘, das diese zu bieten haben. Hier bleiben wir dann auch nicht nur bei Landwirtschaft und Bauernhofurlaub, sondern können zum Beispiel auch die Wirtschaft einbeziehen. Was denkt ihr?

von Ninja Kruschewski [5], am 31. Oktober 2015 - 21:10

Andreas, ich finde deine Differenzierung auch gut. Vor allem stimme ich dir darin zu, dass das reale Erleben nicht durch digitale Möglichkeiten ersetzt werden kann. Ich sehe das z.B. eher als Möglichkeit, diejenigen einzubinden, neugierig zu machen, zu motivieren, die eher einen Bezug zum Digitalen, Technischen haben und bisher viell. noch nicht viel „Naturverbundenheit“ und eben eine Verbindung zu ländlichen Regionen verspürt haben.

von wfz2015 [4], am 31. Oktober 2015 - 20:17

@Ninja Kruschewski Vielen Dank. ;) Naja, man kann auch die Nutzung verschiedener Augmented Reality-Anwendungen statistisch auswerten - dann würde man genügend Daten bekommen. Zustimmung der Anwender vorausgesetzt. ;) Aber auch abseits vom Tourismus wäre AR bei der Gemeinde-/ Stadtverwaltung vielleicht ideal um eine Art smarte City zu entwickeln.

von wfz2015 [4], am 31. Oktober 2015 - 20:11

@aTAnAT Die Differenzierung finde ich sinnvoll - hätte ich vielleicht auch schon gemacht, wenn nur mehr Platz hier wäre.^^ Aber eines ist natürlich besonders wichtig, da stimme ich Dir nochmals ausdrücklich zu: Der ländliche Raum ist nicht nur Landwirtschaft und Urlaub, sondern sollte auch in die Moderne weisen können, sonst wandert die "Jüngere Generation" nur allzu schnell ab. Städte haben zwar Vorzüge - aber das Land auch. ;)

von aTAnAT [3], am 31. Oktober 2015 - 19:28

landwirtschaftlichen Produkte interessiert. Wir beschäftigen uns mit der Zielgruppe von jenen die wissen wollen woher die Produkte kommen und wie sie erzeugt wurden. Dies möglicherweise in Verbindung dass sie zumindest einen Teil selber machen wollen und daher vor Ort sein wollen. Oder vielleicht sogar MitbesitzerIn sein wollen.

von aTAnAT [3], am 31. Oktober 2015 - 19:15

Ninja, wfz, ich denke wir sind der selben Meinung, dennoch möchte ich abgrenzen: a) Der ländliche Raum ist nicht nur Lebensmittelproduktion und Urlaub am Bauernhof, daher reden wir jetzt wohl nur noch von der Landwirtschaft, richtig? b) Die digitale Vernetzung stellt den persönlichen Kontakt her, ersetzt aber nicht das Erlebnis vor Ort, des dabei seins und selber wirtschaften. Obwohl auch dies interessant und sinnvoll scheint (Augmented Reality erweitert das Potential an Möglichkeiten).

von Ninja Kruschewski [5], am 31. Oktober 2015 - 17:00

Augmented Reality für "Entdeckungstouren" in diesem Zusammenhang zu nutzen, ist ein interessanter Gedanke. Auch hierfür könnte man die OI-Plattform im Vorhinein nutzen, um herauszufinden, was die Besucher gern "erleben" würden und was man dann vielleicht genauer ausarbeiten und gegebenenfalls öfter anbieten kann...

von wfz2015 [4], am 31. Oktober 2015 - 16:28

Eines muß ich jetzt doch noch los werden ;) Mit den Möglichkeiten von Augmented Reality könnte man außerdem die üblichen "Lehrmittelpfade" interessanter gestalten. Auf diese Weise könnten "Entdeckungstouren" in der Natur realisiert werden - während man Bildung, Bewegung an der frischen Luft und Smartphone/ Tablet miteinander verbindet.

von wfz2015 [4], am 31. Oktober 2015 - 16:24

Besonders für Kinder und Jugendliche könnte es auf solchen Höfen die Möglichkeit geben, etwas spielerisch über Getreide, Gemüse und deren Anbau zu lernen, vielleicht auch eine Art "Streichelzoo" zu erleben und den "Alltag" auf einem Bauernhof mitzuerleben. So ein Patenschaftsprogramm und virtuelle Schnittstelle über`s Internet wäre ideal, zwischen den Ferien die Bindung zur Familie aufrechtzuerhalten und sie am Leben auf dem Hof teilhaben zu lassen. ;)

von wfz2015 [4], am 31. Oktober 2015 - 16:20

@Ninja Kurschewski Da kann ich nur zustimmen: Die Bindung/ Identifizierung kann nicht nur per Internet erfolgen, sondern da müssen die Leute auch selbst vorbeisehen können (eben im Rahmen eines Urlaubs). Genau das würde den Hof und die Produkte, die produziert und verkauft werden, überhaupt erst gegenüber großen, beinahe schon industriell geführten Höfen, und reinen Lebensmittelindustrien besonders herausstellen.

von Ninja Kruschewski [5], am 31. Oktober 2015 - 15:33

@wfz: Das sehe ich genauso wie du: Mit einer Sensibilisierung für bewusste Ernährung wäre schon viel getan. Ich denke, dass dafür, aber vor allem auch für die Bindung/Identifizierung an einen regionalen Betrieb, nicht nur der Weg über das Internet gegangen werden kann, sondern es auch Tage der offenen Tür bzw. Hof-Feste geben muss, wo der Hof eben auch erlebbar wird (auch für Kinder und Jugendliche).

von Ninja Kruschewski [5], am 31. Oktober 2015 - 15:24

[...] - aus welchem Grund auch immer die für jeden Einzelnen ansprechend sind/Bedarf auslösen/Kaufimpulse setzen. Ich denke, dass man sowohl Kunden ansprechen kann, die z.B. ein best. Lebensmittel aus gesundheitl. Gründen bevorzugen als auch solche, die ein Lebensmittel kaufen, weil sie ein Heimatgefühl damit verbinden. Oder beides vermischt sich in einem Produkt – das wäre dann der Idealfall, damit man beide Abnehmertypen anspricht. Oder denke ich jetzt in eine ganz andere Richtung als du?

von Ninja Kruschewski [5], am 31. Oktober 2015 - 15:24

@Andreas: Du stellst interessante Fragen. Vielleicht ist es für manche Leute eines von beiden (physischer Gegenstand ODER "Gefühl zum Produkt"), für manche aber auch eine Mischung aus beidem. Ja, ich denke auch, dass diese Fragen über die Plattform besprochen werden können. Ob da dann eine einheitliche Meinung herauskommt, halte ich für fraglich. Aber darum gehts viell. auch gar nicht. Es ist ja wichtig, dass sich konkrete Produkte herauskristallisieren, die am Markt

von wfz2015 [4], am 31. Oktober 2015 - 12:26

Wobei man natürlich nicht vergessen darf, daß viele Leute vielleicht doch eher auf den Preis sehen (müssen) und dann im Zweifelsfall doch eher auf rein industrielle Produkte zurückgreifen. Ganz abschaffen wird man dies eh nicht können, aber wenn diese Konsumentengruppe dann ab und an Produkte "vom Hof weg" kauft und sich des Unterschieds bewusst wird, ist auch schon viel erreicht für den Anfang. ;)

von wfz2015 [4], am 31. Oktober 2015 - 12:22

So ein Portal könnte nicht nur das Bewusstsein für die Tiere schärfen, sondern evtl. auch vermitteln, daß der Anbau von hochqualitativen Lebensmitteln und die Aufzucht von Tieren viel Arbeit und evtl. Liebe zum Detail erfordert. Wenn Konsumenten vermittelt werden könnte, warum nun eine Kartoffel mehr kostet, etc. dann wird dadurch vielleicht mehr Verständnis geweckt und vielleicht auch mehr für bewußte Ernährung getan.

von aTAnAT [3], am 31. Oktober 2015 - 12:01

Ninja, ich teile deine Vorstellung dass es eine OI-Plattform geben sollte, um die Produktwünsche erkennen zu können. Nur - was ist ein Produkt? Der Gegenstand vom Standpunkt des rationalen Logikers aus, oder eines das über das "Bauchgefühl" oder das "Herzengefühl" beschrieben wird? Und was sind die Produkte die in den nächsten Jahren am Markt angeboten werden sollen um kompetitiv zu sein? Das herauszufinden wäre doch auch Aufgabe, die es über die OI-Plattform zu lösen gilt, oder?

von Ninja Kruschewski [5], am 30. Oktober 2015 - 21:51

Achso, verstehe, ich hatte den Bezug zum Thema "Spezielles(!) aus dem ländlichen Raum" nicht gesehen. Sich auf Nischenprodukte wie Kartoffeln mit einem hohem Gehalt an Anthocyanen zu spezialisieren, ist sicher nicht schlecht - stelle mir grade vor, dass es eine eigene Open Innovation-Plattform dafür geben könnte (bzw. integriert in deine), um die Nachfrage für best. (Nischen-)Produkte herauszukristallisieren. So dass die Landwirte Anhaltspunkte haben, was gefragt sein könnte...

von aTAnAT [3], am 30. Oktober 2015 - 21:31

Unter "neuer Abnehmertypus" habe ich die Schaffung einer neuen Zielgruppe gemeint ... eine aus Marketinggesichtspunkten. Wie z.B. die digital-affinen, die alles (digitale) sofort ausprobieren und auch verwenden ... nur halt eine die sich angesprochen fühlt, wenn es um etwas spezielles in Verbindung mit dem ländlichen Raum geht.

von Ninja Kruschewski [5], am 30. Oktober 2015 - 21:06

Den Vertrieb von regionalen Produkten (wie Wachauer Marille, steirisches Kürbiskernöl,...) finde ich auch sinnvoll, um die jeweilige Region zu stärken. Was meinst du da mit "neuer Abnehmertypus"?

von Ninja Kruschewski [5], am 30. Oktober 2015 - 21:03

Stimmt eigentlich, in diesem Zusammenhang auch das Verantwortungsbewusstsein der Menschen zu schärfen, fände ich einen guten Nebeneffekt dabei. Bei dem Bewusstsein für den Tod geht es in diesem Fall ja noch um viel mehr: Sich bewusst sein, dass das Tier eben für einen selbst gestorben ist - und damit auch bewusster das Fleisch zu konsumieren.

von aTAnAT [3], am 30. Oktober 2015 - 20:54

Ninja, den letzten Satz von dir finde ich sehr wichtig. Dass man sich bewußt wird über das Unvermeidbare ... Danke für deinen Beitrag!

von aTAnAT [3], am 30. Oktober 2015 - 20:51

Servus Ninja, freut mich wieder von dir zu hören ... eigentlich zu lesen. Ja, du hast recht, dass weniger "beliebte" Tier weniger zum fressen bekommen könnten. Aber ich sehe es unter dem Aspekt "Haustier" und auch hier gilt es das Verantwortungsbewußtsein zu schärfen, mitunter gar zu entwickeln. Und ich kenne einige, die nehmen "die Farm" sehr ernst. Und sollte es jemand doch nicht sein, es gibt in der "echten" Welt noch immer Landwirte und -wirtinnen, die unterstützend eingreifen können.

von Ninja Kruschewski [5], am 30. Oktober 2015 - 20:28

Hallo Andreas! Deinen Gedanken mit dem realen "my farm"-Spiel sehe ich etwas kritisch, weil sich mir dabei gleich die Frage aufdrängt: Bekommen dann weniger "beliebte" Tiere weniger Auslauf (oder Fressen)? - Könnte nach außen hin zumindest so wirken. Aber unabhängig davon finde ich den Gedanken super, dass man zum Beispiel die Möglichkeit hat, das Tier zu beobachten, sich in gewisser Weise um es zu "kümmern" (falls man das so nennen kann) und sich dann eben auch bewusst über dessen Tod ist.

von aTAnAT [3], am 30. Oktober 2015 - 20:19

Puncto Wettbewerbsfähigkeit: es macht wenig Sinn in einen bereits gesättigten Markt einzutreten. Daher wäre mir wichtig, dass man Produkte anbietet, die quasi neu sind. Bei einem Landwirt könnte das der Anbau von Kartoffeln mit hohem Gehalt von Anthocyanen sein. Vielleicht wird auch ein neuer Abnehmertypus angesprochen, wie bei Bio-Produkten oder Produkte mit regionalem Bezug (Wachauer Marille, steirisches Kürbiskernöl, vielleicht auch mal wieder die "steirische Eiche" ...)

von aTAnAT [3], am 30. Oktober 2015 - 20:00

Zur Idee mit der Patenschaft - ja, warum nicht. Oder eine Verknüpfung von dem Onlinespiel "my farm" mit echten Bauernhöfen. Ich wähle aus, was "mein" Tier zum Fressen bekommt und wie viel Auslauf es erhält, zahle dafür und dem Landwirt oder der Landwirtin für die Aufzucht noch etwas extra und habe eine Option auf Abholung des Tieres (nach Schlachtung). Aber vielleicht reicht schon die Patenschaft - so wie es Tierschutzvereine machen - und eine Webcam ...

von aTAnAT [3], am 30. Oktober 2015 - 19:53

Meine Gedanken ... eine app mit einem virtuellen Bauernmarkt, über die Landwirte ihre Produkte anbieten. Die Logistik ist mir noch nicht so klar - selber abholen, zustellen lassen - alles mit Vor- und Nachteilen. Pooling von Angebot und Logistik wäre wahrscheinlich vorteilhaft. Weitere Produkte: Brennholz (je nach Kundenwunsch auf die gewünschte Länge zusammengeschnitten, Christbaumverkauf, Stroh(ballen) für die Käfigtiere, ... ja sicher auch Angebote wie "Urlaub am Bauernhof"!

von wFz2015 [4], am 30. Oktober 2015 - 16:48

(...) hier gehts weiter Vielleicht gäb`s auch ne Möglichkeit daß Interessierte oder Urlauber "Patenschaften" für Schweinchen, Rinder, Truthähne oder Gänse übernehmen könnten und über ein geschütztes Portal mal einen Blick per Webcam auf das jeweilige Tier werfen könnten?

von wFz2015 [4], am 30. Oktober 2015 - 16:44

@aTAnAT Gerne ;) Hab` mir vorhin noch ein paar Gedanken dazu gemacht: Vielleicht wäre ja so etwas wie ein "virtueller Hofladen" etwas.. Produkte zum Bestellen und dabei Hinweise, wie sie hergestellt wurden, mit welchen Zutaten, woher die Rohstoffe stammen und viele weitere nützliche Infos. Evtl. noch umweltschonender Versand, etc. Oder auch saisonbezogene Bestellung von speziellen Sachen (leider reicht der Platz nicht^^)

von aTAnAT [3], am 30. Oktober 2015 - 16:24

Ich denke dass es nur mit den neuen Technologien möglich sein wird, potentielle Kunden auf die eigenen Dienstleistungen und Produkten aufmerksam zu machen. wFz2015, danke jedenfalls für die Hinweise und Anregungen! Ich werde darüber nachdenken ...

von wFz2015 [4], am 30. Oktober 2015 - 15:21

Leider kenne ich mich wenig mit den aktuellen Problemen in der Landwirtschaft aus. Aber wäre es vielleicht ein guter Ansatzpunkt, wenn man auch hier die Möglichkeiten neuer Vermarktung und neue Technologien nutzen würde? Ich meine dies insbesondere in Hinblick auf Vermarktung eigener Produkte (evtl. über`s Internet) und Werbung für "Urlaub auf dem Bauernhof" (nur halt noch etwas moderner), etc.

- [1] <https://oi-bundesregierung.neurovation.net/de/node/304937>
- [2] <https://oi-bundesregierung.neurovation.net/de/beteiligen>
- [3] <https://oi-bundesregierung.neurovation.net/de/user/5631>
- [4] <https://oi-bundesregierung.neurovation.net/de/user/7833>
- [5] <https://oi-bundesregierung.neurovation.net/de/user/7702>
- [6] <https://oi-bundesregierung.neurovation.net/de/user/2963>